

Tiere



pflanzen

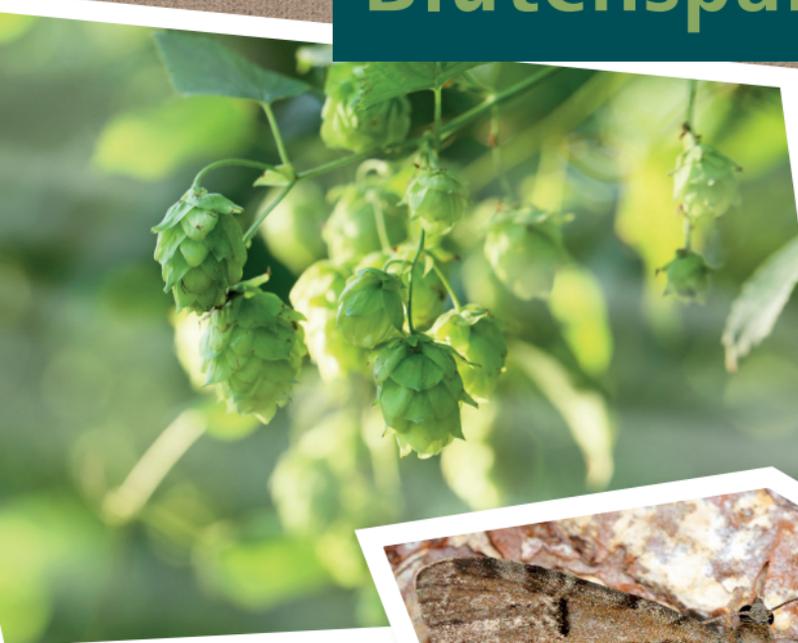
Mit ausgewähltem Grün
spannende Wildtiere in
den eigenen Hof locken

Echter Hopfen

und

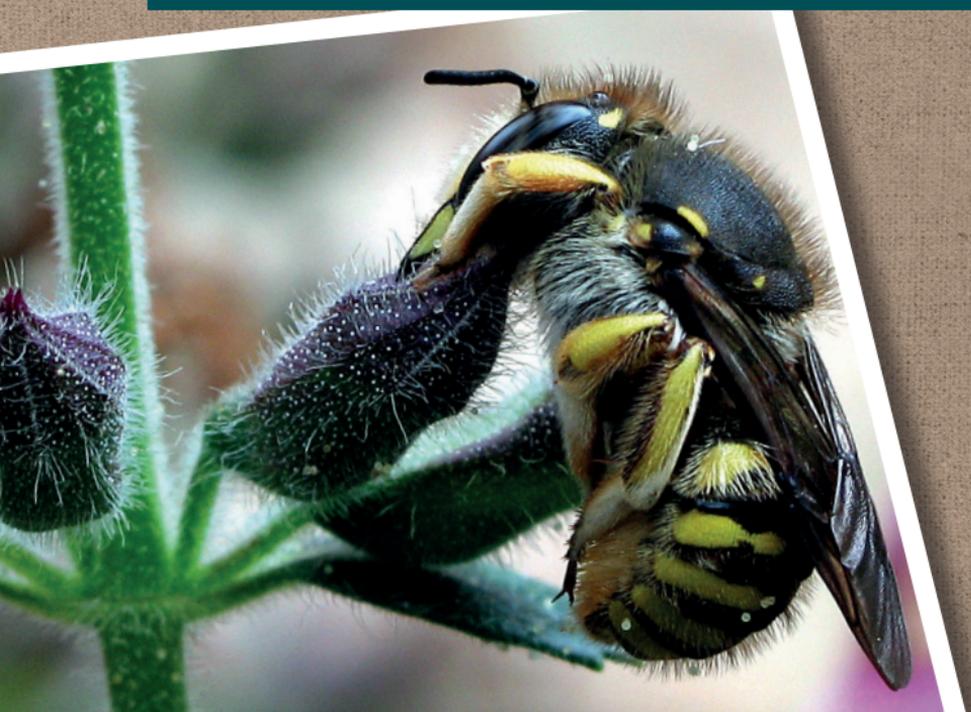
Hopfen-

Blütenspanner



Der Hopfen ist eine typische Auwaldart, die vor allem auf feuchtem, nährstoffreichem Boden unter halbschattigen-sonnigen Bedingungen gut wächst. Die schnellwüchsige Kletterstaude eignet sich besonders gut als Vertikalbegrünung an Zäunen, Mauern, Hecken etc. Einen ökologischen Wert hat sie besonders für viele Schmetterlingsraupen. So fressen Tagfalterraupen wie z. B. C-Falterraupen aber auch viele Nachtfalterraupen, wie z. B. die des Hopfen-Blütenspanners (*Eupithecia assimidata*) an den Pflanzenteilen des Echten Hopfens (*Humulus lupulus*).

Heilziest und Garten-Wollbiene



Garten-Wollbienen zeigen ein besonderes Schlafverhalten: Sie beißen sich mit ihren Mundwerkzeugen an Pflanzenteilen fest und lassen sich hängen. Droht Gefahr, lassen sie sich fallen und fliegen weiter.

Wollbienen (*Anthidium manicatum*) sind Wildbienen, die solitär in der Natur vorkommen und somit keine Völker bilden. Die Männchen haben ein Revier, welches sie aktiv gegen Wollbienenmännchen aber auch andere Insekten verteidigen. An Ziest-Arten wie dem Heilziest (*Betonica officinalis*) kann man die patrouillierenden Männchen und ihr Rendezvous-Verhalten beobachten. Kommen Weibchen an die Pflanze und saugen Nektar oder sammeln Pollen, werden sie vom Männchen begattet. Die Haare des Ziests (und weiteren Pflanzen) werden dann zum Nestbau genutzt. Heilziest gedeiht gut auf mageren, sonnigen Standorten und besonders gern auf Trockenmauern. Diese können von den Wollbienen als Nistplatz genutzt werden.

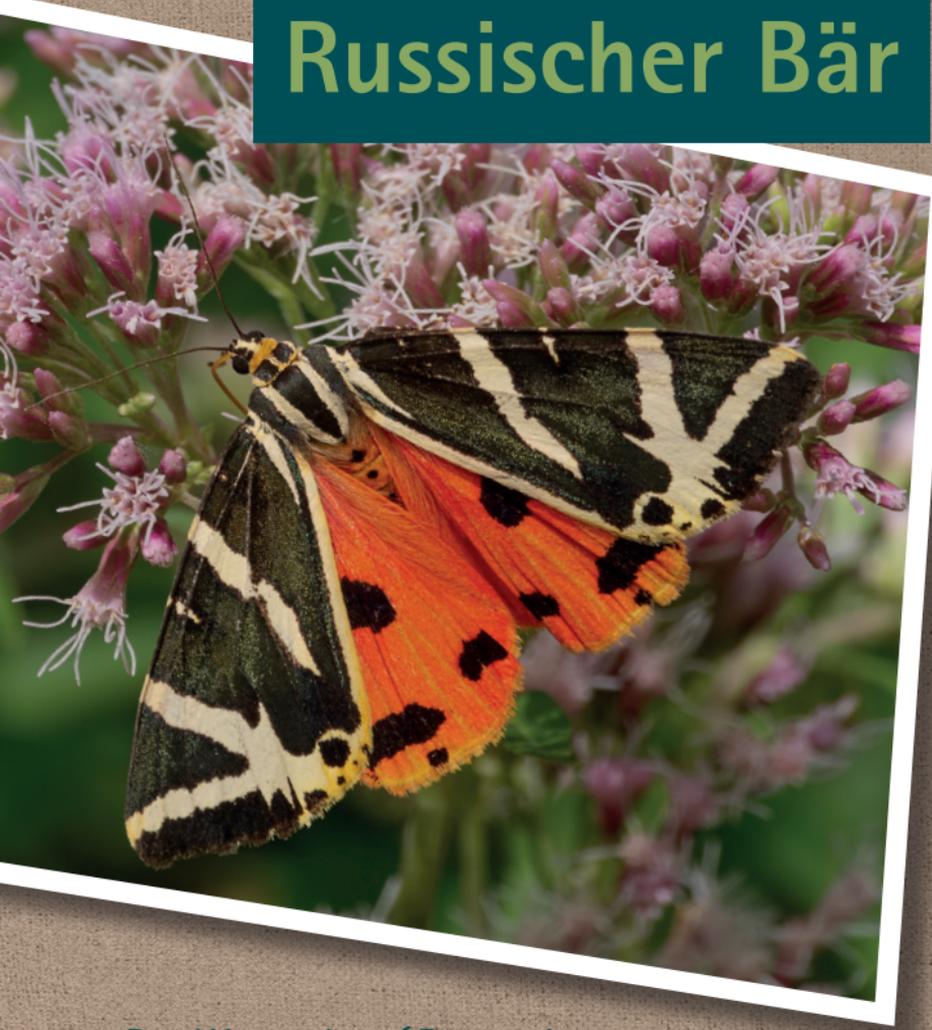
Abbildung: Soebe, CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>), Wikimedia

Gewöhnlicher

Wasserdost

und

Russischer Bär



Der Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) ist ein Insektenmagnet durch und durch. Mit seiner späten Blühperiode erfreut er viele Insekten und vor allem Schmetterlinge, die im August auf Nektarsuche sind. So wird die Pflanze, welche gerne auf **nährstoffreichen, halbschattigen Standorten** gedeiht, von Tagpfauenauge (*Aglais io*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) oder Admiral (*Vanessa atalanta*) angeflogen. Auf den Blüten des Wasserdosts wurden 35 Schmetterlingsarten nachgewiesen und 17 Raupenarten nutzen ihn als Futterpflanze. Der Russische Bär (*Euplagia quadripunctaria*), ein besonders geschützter und in Sachsen stark gefährdeter, tagaktiver Nachtfalter wird stark vom Wasserdost angezogen.

Abbildung: Andreas Eichler, CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>), Wikimedia

Pfaffenhütchen

und

Rotkehlchen



Das Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) ist wohl eine der bekanntesten und beliebtesten Vogelarten bei uns. Da es wenig scheu ist, ist es wunderbar im eigenen Hof zu beobachten. Obwohl sich der Vogel hauptsächlich von Insekten und anderen kleinen Tieren ernährt, verzehrt er im Herbst sehr gerne die Früchte des Pfaffenhütchens (*Euonymus europaeus*). Diese mag er sogar so gerne, dass der Strauch auch Rotkehlchenbrot genannt wird. Das Pfaffenhütchen hat keine großen Ansprüche an den Standort: Hauptsache nicht zu trocken, ansonsten kommt es mit sonnigen-schattigen Verhältnissen zurecht und kann mit anderen Sträuchern zu einer Wildstrauchhecke kombiniert aber auch solitär gepflanzt werden.